

Strunderbach			
Maßnahmen-Nr.:	STR_M8	Bearbeitungstrecke:	von km 1,95 bis 1,98
Bearbeitungslänge:	30 m	Funktionselement:	Strahlweg
Gewässertyp:	Fließgewässer der Niederungen mit sandigem Lehmen		
Übersichtsplan			
			
Beschreibung Ist-Zustand			
<p>Der Bach ist eingedämmt, die Höhe des Damms beträgt etwa 75 cm. Am linken Ufer befinden sich Mauerreste. Die Strunde verläuft am nördlichen Rand ihrer Aue. Dies wird neben der erhöhten Lage des Bachbettes auch deutlich an den vorherrschenden Bodentypen. Südlich der Strunde verläuft ein Band mit Gleyböden, nördlich finden wir eine Braunerde.</p> <p>Die Vegetation an beiden Ufern ist geprägt durch einreihigen Gehölzaufwuchs. Die Baumschicht ist schwach ausgeprägt, Vor kurzem ist eine große mehrstämmige Erle am linken Ufer umgefallen. Neben vereinzelt jungen Eschen, jungen Hainbuchen und verstreutem Jungaufwuchs von Ahorn, steht eine mehrstämmige etwa 70 jährige Hainbuche.</p> <p>Das rechte Ufer grenzt an Grünland. Darauf bis wenige Meter ans Ufer angrenzend findet sich eine (geschätzt) 75 m² bis 100 m² große Fläche mit dichtem ca. 2,5 m hohem Brombeeraufwuchs.</p>			
Eigentümer:	<input type="checkbox"/> privat	<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	

Strunderbach

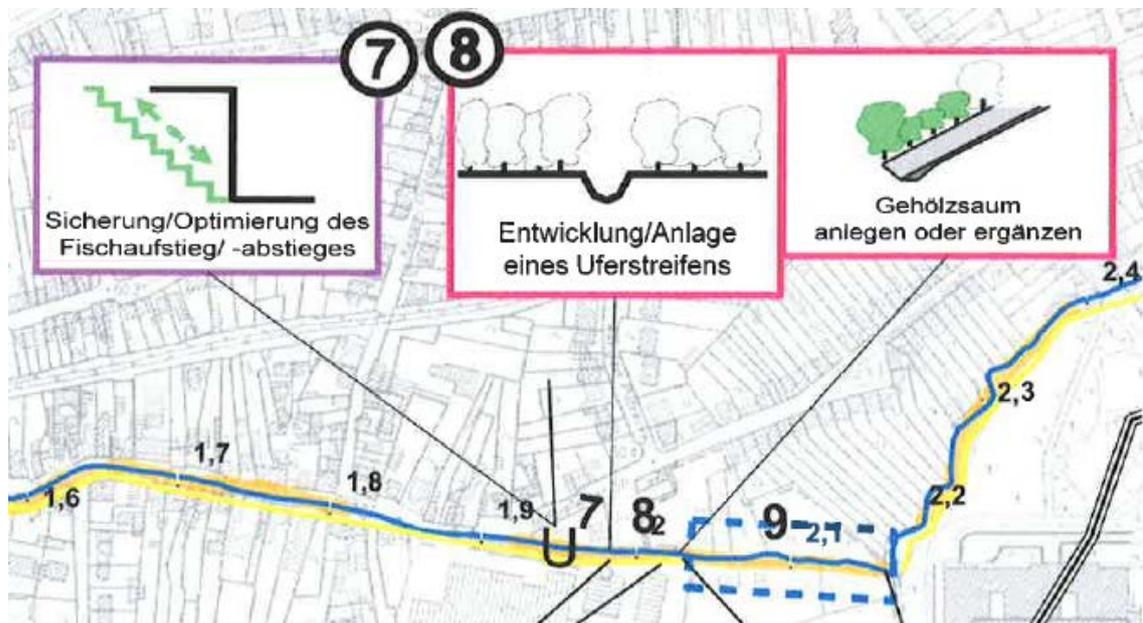
Maßnahmen-Nr.: STR_M8

Bearbeitungstrecke: von km 1,95 bis 1,98

Foto Ist-Zustand (STR_M8), Ufervegetation im Bereich des Maßnahmenabschnittes



Umsetzungsfahrplan (Stand März 2012)



Maßnahmenbeschreibung Umsetzungsfahrplan

Maßnahmenabschnitt Strunde MB (1+950 bis 1+980) Rechtsseitig Anlage eines mindestens 2 m breiten Gewässerrandstreifens. Initialbepflanzung; Funktionselement: Strahlweg

Strunderbach

Maßnahmen-Nr.: STR_M8

Bearbeitungstrecke: von km 1,95 bis 1,98

Restriktionen

Boden:

Die Strunde verläuft durch den Übergang von Gley zu Braunerde.

Südlich der Strunde: Typischer Gley, typischer Auengley bestehend aus sandigem Lehm und stark sandigem Lehm aus Hochflutablagerungen (Holozän) auf Kies und Sand und lehmigem Sand aus Terrassenablagerungen (Jungpleistozän)

Nördlich der Strunde: Braunerde bestehend aus stark lehmigem Sand und stark sandigem Lehm aus Hochflutablagerungen (Holozän) auf Kies und Sand aus Terrassenablagerungen (Jungpleistozän)

Grundwasser:

Der Grundwasserabstand zur Geländeoberfläche beträgt mehr als 20 dm. Der Boden wird der Grundwasserstufe GA5 zugerechnet. Die Bezeichnung GA weist auf eine Absenkung des Grundwasserspiegels hin.

Nutzung:

Links von der Strunde befindet sich ein altes Fabrikgebäude, das als Wohnbebauung umgebaut werden soll. Die Fläche rechts von der Strunde wird als Grünland genutzt.

Entwurf



Legende

Realnutzung, Bestand

- BE1 BE 100 Ufergehölz, standortgerecht, mittleres Baumholz, Strukturen schwach ausgeprägt, BW 7
- BE2 BE 100 Ufergehölz, BF 100 Baumgruppe, standortgerecht, starkes Baumholz, Strukturen stark ausgeprägt, BW 8
- EA xd5 Wirtschaftsgrünland, mäßig artenreich, BW 4
- HM ka4 Zier- und Nutzgärten ohne bzw. mit überwiegend fremdländischen Gehölzen, BW 2
- Wohn- und Mischbebauung
- HY Straßen, Wege, Plätze

- FM Bach wf 6 bedingt naturfern BW 5
- M8 M9 Maßnahmenabschnitte
- Invasiver Neophyt, japanischer Knöterich
- Fläche ist im Besitz der Stadt Köln

Strunderbach	
Maßnahmen-Nr.: STR_M8	Bearbeitungstrecke: von km 1,95 bis 1,98
Maßnahmenbeschreibung Entwurf	
<p>Der verfügbare Uferbereich wird zum Grünland abgezäunt als Schutz gegen Viehverbiss. Die vorhandene Vegetation bleibt erhalten und wird ergänzt. In die Mittelwasserlinie werden Erlen gepflanzt. Die verbleibende Fläche des Entwicklungskorridors wird mit Sträuchern bepflanzt. Pflanzenauswahl: Rater Hartriegel Weißdorn, Gewöhnlicher Schneeball, Feldahorn, Hasel, und Pfaffenhütchen. Die Strauchbepflanzung dient in erster Linie der Befestigung des Walls am Ufer. Die Reste von baulichen Anlagen am und im Gewässerbett werden entfernt. In einer Entfernung von 3 bis 4 m vom Strundeufer werden Einzelbäume in einer Höhe von mindestens 2 m gepflanzt. Empfohlen werden Stieleiche und Esche als typische Vertreter der Hartholzaue. Die ersten 2 Sommer nach der Pflanzung werden die Bäume freigeschnitten. Danach wird die Fläche sich selbst überlassen. Sollten die jungen Bäume vom Strauchwuchs behindert werden, sind unterstützende Schnitтарbeiten erforderlich. Die Reste von baulichen Anlagen am und im Gewässerbett werden entfernt. Für den Uferstreifen sollte eine durchgängige Breite von 5 m angestrebt werden. Teilbereiche des Ufers sind nicht in städtischem Besitz. Wenn sich ein Ufergehölzstreifen von 5 m Breite auf dieser Fläche nicht realisieren lässt, werden dort 3 m breite Uferstreifen entwickelt. Die Reste von baulichen Anlagen am und im Gewässerbett werden entfernt.</p>	
Zeiten:	Ausführung: ganzjährig 2021
Genehmigungsverfahren	<input checked="" type="checkbox"/> Gewässerunterhaltung <input type="checkbox"/> § 68 WHG <input type="checkbox"/> § 99 LWG